Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint. täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchen ich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 19 — **Mittwoch, 24. Januar 1912.** — **Nr. 19**

Friedrich der Große.

Eine Erinnerung zum 24. Januar, dem 200. Gedenktage seiner Geburt.

Die Weltgeschichte rechnet nach Jahrhunderten. Erst in solche Ferne gerückt, erscheint eine Persönlichkeit in ihrer ganzen Bedeutung Richten sich heute bei der 200. Wiederkehr des „Friedrichstages", des Geburtstages Friedrichs des Einzigen die Blicke auf das, was der große König seinem Lande gewesen ist, was er in Krieg und Frieden geschaffen hat, so erkennen wir, daß die Folgen seiner unermüdlichen Arbeit u. Wirksamkeit weit über seine Zeit hinausreichen. Sie haben sich in Preußens guten und schweren Tagen, namentlich in letzteren, segensreich fühlbar gemacht und tun es noch heute für ganz Deutschland.

Durch eine lange Reihe glänzender Siege erhob Friedrich Preußen zu einer Großmacht, ehe die Ausdehnung und Mittel seines Staates für eine solche Rolle reichten. Sein Vater hatte ihm ein Heer hinterlassen, dessen Stärke weit das Maß überstieg, das nach den Hilfsquellen des noch armen Landes zu erwarten war. Durch weise Sparsamkeit u. eine streng geordnete Verwaltung hatte er es verstanden, die Kräfte zu verdoppeln, die das kleine Königreich bot. Pflichtgefühl und Manneszucht waren als feste Grundpfeiler dem Heere anerzogen, dessen Infanterie sich rühmen konnte, die bestausgebildetste der Welt zu sein. Mit einem so wohl vorbereiteten Kriegswerkzeuge wagte Friedrich, noch im Jahre seiner Thronbesteigung die Weltlage auszunützen und gegen den übermächtigen österreichischen Kaiserstaat zu Felde zu ziehen, um alte Erbansprüche auf Schlesien geltend zu machen. Hart war der Kampf, namentlich im dritten schlesischen, dem siebenjährigen Kriege, aus dem der König als ruhmgekrönter Sieger, als der anerkannt beste Feldherr seines Jahrhunderts zurückkehrte. Seine Feldherrenkunst und seine Charakterstärke hatten im Verein mit der unvergleichlichen Schulung und der Tapferkeit seines Heeres schließlich den Sieg über eine vielfache Überlegenheit seiner Gegner zu erringen gewußt.

Ebenso bewunderswert wie sein Kriegsruhm ist die Umsicht, mit welcher er die Wunden zu heilen verstand, die der lange Krieg dem Lande geschlagen hatte. Nicht nach der sehnsüchtig ihn erwartenden Hauptstadt Berlin ging er nach dem Friedensschluß, nein, er eilte zunächst in die während des Krieges am meisten umstrittene Provinz Schlesien, um sich dort persönlich darüber zu unterrichten, was notwendig sei zur Aufbesserung der Lage der durch den Krieg hart mitgenommenen Bevölkerung . So sehr war er von dem Ernst der landesväterlichen Pflicht durchdrungen und trotz seines Ruhmes von Bescheidenheit erfüllt, daß er einem feierlichen Empfange in der Hauptstadt aus dem Wege gehen wollte u. den Tag seiner Ankunft absichtlich unbestimmt ließ. Aber die Berliner hatten den Tag doch erfahren und ließen es sich nicht nehmen, stundenlang geduldig den Helden zu erwarten, den sie schließlich am späten Abend bei Fackelschein mit ihren Jubelrufen empfangen durften. Dank der Tatkraft des Königs genügten einige Jahre, die Verwüstungen in Stadt und Land zu beseitigen und Handel und Wandel zu höherer Blüte zu heben als je zuvor.

Aber nicht nur den Schöpfer der preußischen Großmacht dürfen wir in Friedrich bewundern. Auch als Fürst von echt deutscher Gesinnung, mit weitem staatsmännischem Blick für das, , was Deutschland nottat, tritt er uns entgegen. Seine Siege hatten ihn in allen deutschen Staaten, auch denjenigen, deren Herrscher gegen ihn kämpften, volkstümlich gemacht Er galt ihnen allen als der Nationalheld, seine und seines Heeres Ruhmestaten wurden von den deutschen Dichtern gefeiert und besungen. Längst fühlte man an der Elbe wie am Rhein, an der Nordsee wie an den Alpen, daß das alte deutsche Reich keine Kraft mehr hatte, daß es vom Auslande geringschätzig angesehen wurde. Daher freute sich der gesunde Sinn des deutschen Volkes, daß in dem zerrissenen Staatswesen wesentlich an einer Stelle eine kräftige Hand sich erhob und kühne Taten vollbrachte. Hieraus erklärt sich die eigentümliche Erscheinung, daß der strahlende Ruhm der Schlacht bei Roßbach, in welcher im wesentlichen die französische Armee, aber auch die damals an ihrer Seite erschienenen deutschen Reichstruppen geschlagen worden waren, der Gegenstand der Verherrlichung in allen deutschen Gauen bildete.

In den späteren Jahren seiner Regierung übernahm der König, auf dessen Wort alle Herrscher und Staatsmänner lauschten, zum ersten Male die Rolle des Beschützers der bedrohten Rechte eines deutschen Fürstentums. Kühn griff er ein, ja er zauderte nicht, noch einmal, hochbetagt, das Schwert zu ziehen, als es galt, Bayern vor der Vergewaltigung durch Österreich zu retten. „Hoch lebe der König von Preußen!" so klang es jubelnd durch das ganze Bayernland, in dessen Häusern man vielfach neben dem Bilde des Schutzheiligen das Bild des „alten Fritz" vorfand. Auch Sachsen, welches in den früheren Kriegen auf Seiten der Gegner stand, fand sich im bayrischen Erbfolgekriege 1778-79 auf Friedrichs Seite, weil alles erkannte, daß lediglich dieser der Mann war, der es wagte, die Rechte der bedrohten Reichsfürsten zu schützen. Mit Recht konnte unser großer Dichter Goethe sagen, daß des Königs Übergewicht in allem, auf seiner Kraft ruhend der Polarstern war, um den sich Deutschland, Europa, ja die ganze Welt zu drehen schien. „Wer soll nun die Welt regieren?" Diese Frage, die ein schwäbischer Bauer aussprach, als er die Nachricht von dem Tode Friedrichs hörte, glitt wohl manchem über die Lippen, als der Gewaltige die Augen zur ewigen Ruhe schloß.

Aber mit seinem Heimgange war sein Werk nicht tot. Der Einfluß, den er auf Preußens Werdegang ausgeübt, und der sich auf das geeinigte Deutsche Reich übertragen hat, lebt fort und fort. Ohne die Fülle wuchtiger Kraft, die vom großen Könige seinem Lande eingepflanzt worden war, und ohne das Andenken an die friderizianische Ruhmeszeit hätte das preußische Volk es wohl nicht vermocht, sich nach wenigen Jahren der Fremdherrschaft zu einer so glühenden, ganz Deutschland mit sich fortreißenden Begeisterung aufzuschwingen, wie es vor 99 Jahren geschehen ist. All die hier für notwendigen Eigenschaften, die Hingebung an das Ganze, die Selbstaufopferung im Dienste des Staates, die strenge Pflichttreue, sie waren durch das Vorbild des Königs im Volke geweckt worden, welches er verstand mit seinem Geiste zu durchdringen. Dieser Geist ist lebendig geblieben bis auf den heutigen Tag.

Deutschland.

Einberufung des Reichstages.

Laut kaiserlicher Kabinettsorder vom 22. Januar ist der Reichstag auf den 7. Februar einberufen worden.

Keine Verlobung im Kaiserhause.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Eine hiesige Korrespondenz verbreitet aus Neustrelitz Angaben, die den Anschein erwecken sollen, daß die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Erbgroßherzog Adolf-Friedrich von Mecklenburg-Strelitz bevorstehe. Daran ist kein wahres Wort. Schon mehr als einmal sind wir ähnlichen falschen Ausstreuungen entgegengetreten. Es ist eine große Taktlosigkeit, solche Mitteilungen ohne gehörige Beglaubigung in die Presse zu bringen.

Zahl der Ordensauszeichnungen.

4415 Orden wurden am diesjährigen Ordensfest vergeben, 1544 Rote Adlerorden, 878 Kronenorden, 66 Hausorden von Hohenzollern und 1927 Allgemeine Ehrenzeichen.

Die neuen Heeres- und Flottenvorlagen werden, wie der Post zufolge verlautet, noch im Laufe dieses Monates endgültig fertig gestellt werden und sollen dem Reichstage bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden. Der Regierung soll

Brautleute kaufen am besten und zu den billigsten Preisen sämtliche Ausstener-Artikel in Holz, Glas, Emaille, Aluminium etc. für die Küchen- und Wohnungs-Ausstattung bei
M. Mühlfelder, Bocholt, Osterstrasse 33,
am Ostermarkt. Daselbst auch grosse Auswahl in Namenstags- u. Hochzeitsgeschenken u. Luxusartikeln für Sportpreise, Verlosungen etc. in den Preislagen à 50 Pf., 1,00, 3,00 5,00, 7,50, 10,00, 15.00 und höher

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

42 (Nachdruck verboten.)

Ich ging ganz still lächelnd so im Strome mit fort. Was ich da hörte ,hatte nicht die Macht, mich zu kränken, ich trug ja mein liebes Zauberwort im Herzen! Hin und wieder sah ich die hohe Gestalt vor mir und hörte auch abgerissene Sätze der klaren vollen Stimme.

Erst an der Mühle kam ich wieder zu Tante, bekam von ihm eine Abschiedsverneigung. „Ich lade die ganze Gesellschaft morgen ein zur Besichtigung meiner sich einigen Rufes erfreuenden Gemäldesammlung und des Orchideen-Hauses," sagte er, sich an die Damen wendend. „Schloß Wessel wird sich geehrt fühlen und von 11 Uhr an seine Pforten offen halten."

Als wir dann die Treppe heraufgingen, leise, ganz leise, um Mama nicht zu wecken, sagte mir Tante tadelnd: „Flore, du mußt viel zurückhaltender sein! Deine Augen erzählen ihm ja ganze Märchen! Ich habe die Einladung zu morgen angenommen, um wieder gut zu machen!"

Und es kam der nächste Morgen! Um 11 Uhr empfing er die ganze Gesellschaft an der Freitreppe in Wessel. Es war gewiß viel schönes zu sehen im Garten und Park, ich hatte aber keine Augen dafür. Zwei steinerne Löwen sah ich hingelagert zu beiden Seiten der Freitreppe und dazwischen stand er. Herr von Wilcken kam sofort auf Tante und mich zu und begrüßte uns besonders höflich. Wir wurden durch schöne Räume geführt und Tante war schon ganz in Betrachtung verschiedener Vasen und Bilder vertieft, als er endlich kam und uns begrüßte. Sein Gesicht war ganz ruhig — er sah mich kaum an und mir wurde wieder ein wenig bange. Die ganze Gesellschaft sprach und lachte so viel. Er frug Tante, ob sie sich für Heraldik interessiere, er habe eine Wappensammlung .... Damit hatte er es getroffen. Wieder rauschte sie stolz an seinem Arm von dannen. Ich zögerte, sollte ich mit? Ich war nicht gefragt worden. Da kam Herr von Wilcken und sagte lächelnd: „Das ist nichts für junge Damen, ich zeige Ihnen etwas Besseres. Wollen Sie hier eintreten?" Damit öffnete er eine ganz kleine Tapetentür und ich blickte in ein Glashaus, welches mit den seltensten Pflanzen gefüllt war. Sie standen in Gruppen und auf Stellagen und hingen in Ampeln von der Decke herab, wunderbare, noch nie gesehene Blüten entfaltend. Ein schmaler, gelber Kiesweg, an welchem einige weiße Bänke standen, führte ringsum, in der Mitte, umgeben von hohen purpurroten Lilien, rauschte ein Springbrunnen. Ich hatte schon vom Orchideenhause in Schloß Wessel reden hören und zweifelte nicht daran, daß ich mich mitten darin befand. Ich sah mich staunend um und labte mein Auge an den herrlichen, feingefiederten Palmen, die sich bis zum gläsernen Dach emporstreckten. Mir gerade gegenüber war eine Glastür, durch die man in einen schönen großen Eßsaal blickte. Und diese Tür öffnete sich im nämlichen Augenblick, wo ich sie bemerkte und er trat ganz leise in diese grüne, duftende Zauberwelt. —

Mir wurde plötzlich so heiß — da fühlte ich schon meine Hände ergriffen: „Ängstigen Sie sich nicht und zürnen Sie nicht" — sagte er — „ich habe diese eine Minute des Alleinseins möglich gemacht, weil ich dachte" — er beugte sich herab und sah mir in die Augen — „es müsse für uns beide eine unendliche Wohltat, eine Erlösung sein."

In mir rief eine Stimme: Ja, so ist es! — aber reden konnte ich nicht — ich ließ ihm meine Hand und zitterte — aber ich fühlte weder Furcht noch Spannung mehr, mir war so wunderselig zu Mute. Eine Weile war alles still — dann zog er mich — ganz sanft — ja, als wäre ich — ich armselig Ding — ein kostbares Kunstwerk — das er zu zerbrechen fürchtete — an sein Herz, strich mir die Locken aus der Stirn und küßte mich, so heiß, so innig: „Mein Juwel! — mein Stern— mein Leben!" — sagte er dabei ganz leise — „du bist zu schön — viel zu schön .... in dir vereinigt sich alles, was ich mir je erträumt, mir je in meinen verwegensten Phantasien ausgemalt. Florentine — Florentine — könnte dein junges Kinderherz nur ahnen, wie ich dich liebe!"

Was er sprach, ist mir erst nachher wieder eingefallen, im Augenblicke selbst war ich ganz unter dem Bann seiner Augen, die mich so ansahen, wie noch nie, fühlte nichts wie seine Nähe und hatte das Gefühl, als müsse es schön sein, in dieser Seligkeit zu sterben.

Welch ein Tod wäre das! — Dore würde freilich sagen ein schrecklicher Tod, in dem Augenblick, in welchem die Seele von einem Abgott in Besitz genommen wird. Ach, Dore, sei nicht hart, ich kann nichts dafür, ich hatte es bis zu dem Augenblicke ja selbst noch nicht gewußt, was es ist, die große allgewaltige Liebe.

Aber jetzt hatte ich ihn, hatte mich selbst endlich verstanden — und es war nicht mehr nötig, und doch so süß, daß er mir zuflüsterte: „Ich liebe dich."

Da hörte ich Stimmen und schrak zusammen. Er lächelte und legte den Arm noch fester um mich. „Keine Angst — es ist nur hinter jener Tapetentür vor der Wilcken Wache hält — in den Eßsaal kommt niemand .... mein holdes Herz, sieh mich nur einmal an .... sage mir nur ein Wort.

Ich sah ihn an, ich glaube mit ganz groß geöffneten Augen, wie verklärt — und ich sagte ihm auch wie eine, der eine Offenbarung geworden, fast feierlich: „Das ist die Liebe — das ist sie."

„Etwas, wovon dein Herz bisher noch nichts wußte!" sagte er. „Ists nicht so?"

„Ja, ja!"

Immer lauter wurden die Stimmen vor der Tür — ja ich hörte sogar Tante fragen: „Wo ist" meine Nichte. Und ich achtete schon darauf so wenig, wie auf das Rauschen des Springbrunnens, denn er sprach jetzt, drängend und leidenschaftlich:

„Florentine, wir fühlen beide, daß wir ohne einander nicht leben können .... ich muß dich gewinnen — fürs Leben — oder ich gehe zu Grunde — Oh, diese kleine Hand!"

Er hielt meine Hand mit seinen beiden Händen fest und küßte sie dann wieder und wieder. „Ahnst du, wie sehr ich mich täglich an ihrem Anblicke erquicke? — Ahnst du, wie vollkommen du bist — wie überreich ausgestattet mit dem berückendsten Zauber? — Nichts ahnst du, du Kind, nichts merkst du. — Schenke mir diese Hand — ganz und gar — zu eigen!"

„Nimm Sie dir," sagte ich mit einem ganz schwachen Lächeln, mit solcher Freude darüber, daß ich ihm schön und lieblich erscheine. Und nur ihm will ich so erscheinen, was geht mich die ganze übrige Welt an?

Er zog einen kleinen funkelnden Ring aus der Tasche und steckte ihn mir an den Finger.. „Die Hand gehört also mir, vergiß das nicht, Geliebte, so oft ich mein Eigentum beanspruche, mußt du es mir geben!"

„Ach, der schöne Ring, aber was werden die Menschen sagen, wenn sie den sehen?"

„Was sie schon längst sahen und sagten: daß Karl Otto den Verstand verloren hat, auf den er bisher so stolz war, und daß er dafür etwas gewonnen hat, was dem Paradiese sehr ähnlich sieht. Oh, Florentine, auf diesen Augenblick habe ich gewartet wie ein Durstender auf Labung — und nun ist er schon vorüber! — Ich muß fort. Lebewohl! .... kannst du denn diese Arme nicht einmal um meinen Hals legen? — Lebewohl! — Gib mir noch Acht auf meine Hand!"

(Fortsetzung folgt.)

daran gelegen sein, sofort festzustellen ob der neue Reichstag eine Mehrheit besitzt, auf die die Regierung sich in nationalen Wehrfragen stützen kann.

§ **Berlin,** 22. Jan. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf trat eine Informationsreise nach London an, um die Organisation des englischen Diamantenhandels zu studieren.

§ **Berlin,** 22. Jan. **Der Führer der demokratischen Vereinigung, Dr. Breitscheid,** ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, aus der demokratischen Vereinigung ausgeschieden und **zur Sozialdemokratie übergetreten.**

§ **Berlin,** 22. Jan. Die Zahl der Reisestipendien für Lehrer, welche in Ländern französischer Zunge oder in England die erforderliche Übung im mündlichen Gebrauch der Fremdsprachen erworben haben, soll um weitere sechs im Durchschnittsbetrage von 1200 ℳ erhöht werden. Es werden dann 30 solcher Stipendien vorhanden sein.

Italien.

Der Besuch Kiderlen-Wächters in Rom.

Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin: Mit dem Wolff-Telegramm, wonach besondere Ergebnisse von dem Besuch des Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter in Rom nicht zu erwarten sind, wird auch die Annahme hinfällig, es hätten Verhandlungen zwischen Italien und der Türkei stattgefunden. Selbstredend wird man in Rom auch über den Krieg gesprochen haben, aber bis zur Stunde gehen die Forderungen der kriegführenden Staaten zuweit auseinander, um aussichtsvollen Vermittlungen Raum zu geben.

* **Rom,** 22. Jan. Der Popolo Romano schreibt, der Besuch des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter sei in politischen Kreisen wie auch von der öffentlichen Meinung der Hauptstadt mit lebhafter und allgemeiner Sympathie aufgenommen worden, wie der Besuch, beweise auch die von der kaiserlichen Familie an die Königin gerichtete und von dieser angenommene Einladung, Patin des Sohnes des Kronprinzen zu sein, die Herzlichkeit und Intimität der gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien.

Frankreich.

Der deutsch-französische Marokkovertrag.

* **Paris,** 22. Jan. Berichterstatter Baudin hat den Bericht über das deutsch-französische Abkommen beendet, das am Mittwoch beraten werden soll.

Die Revolution in China.

* **London,** 22. Jan. Einer Meldung der Times aus Peking zufolge weist die Lage eine bedeutende Änderung auf. Sunjatsen hat die von ihm eingegangenen Verpflichtungen rückgängig gemacht; er ist augenscheinlich überzeugt, daß Juanschikai diktatorische Gewalt erstrebt. Sunjatsen forderte am Samstag telegraphisch, daß keine provisorische Regierung im Norden errichtet werde. Juanschikai solle in die republikanische Regierung nicht eintreten, bevor die Mächte sie anerkannt haben. Der Thron solle durch seine Abdankung die Gewalt direkt auf die republikanische Regierung in Nanking übertragen. Die Schwierigkeiten für Juanschikai werden vermehrt durch den plötzlichen Frontwechsel vieler Mandschus. Der Mandschu Tiehlang, der frühere Kriegsminister, der als Hauptgegner Juanschikais im Jahre 1908 dessen Sturz herbeigeführt hatte, ist nach Peking zurückgekehrt.

* **Washington,** 22. Jan. Wie der New-York Herald meldet, sollen die Mächte übereingekommen sein, die chinesische Republik nicht anzuerkennen, da die Anerkennung nur noch rascher chaotische Zustände in Peking und Nordchina herbeiführen dürfte.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Konstantinopel,** 22. Jan. Die Italiener bombardierten am 19. Januar die Ortschaft Kaninnas an der syrischen Küste unweit der ägyptischen Grenze.

* **Tobruk,** 22. Jan. Vorgestern wurden Bewegungen kleiner feindlicher Trupps südöstlich des Forts wahrgenommen. Am Nachmittag wurde eine starke von regulären türkischen Soldaten begleitete Karawane bemerkt, die durch Schüsse aus Gebirgsgeschützen großen Schaden erlitt.

* **Mailand,** 22. Jan. Der Berichterstatter des Secolo telegraphiert aus Tripolis, daß der Divisionskommandeur Generalleutnant Pecori Giraldi, der den verunglückten Vormarsch nach Bir Tobras angeordnet hatte und von dessen Rücktritt schon wiederholt die Rede war, leidend sei. Seine Freunde hätten ihm geraten, in die Heimat zurückzukehren, damit er sich pflegen könne. General Camerona, der Korpskomandeur in Ancona werde in Tripolis erwartet und werde wahrscheinlich den kranken General ersetzen.

Die Friedensbemühungen.

* **Konstantinopel,** 22. Jan. Aus Anlaß der Meldungen von einem gemeinsamen Schritt der Mächte zur Herbeiführung des Friedensschlusses stellt der Tanin die Frage, ob Europa einen Kreuzzug gegen die Türkei vorbereite. Ein gemeinsames Vorgehen sei zwar notwendig, aber es müsse in Rom einsetzen. Den Türken vorzuschlagen, Tripolis gegen Geld aufzugeben, hieße ihnen einen Faustschlag versetzen. Wenn die Mächte einen solchen Vorschlag machten, würden sie, anstatt den Krieg zu entfachen.

Der französisch-italienische Konflikt.

* **Paris,** 22. Jan. Wie der Agence Havas von besonderer Seite aus Rom gemeldet wird, hat die italienische Regierung der französischen vorgeschlagen, alle mit der Beschlagnahme der Carthage und der [illegible] zusammenhängenden Fragen dem Haager Schiedsgericht zu überweisen.

* **Paris,** 22. Jan. Im weiteren Verlaufe der Kammerverhandlungen erklärte Paincare, der französische Geschäftsträger in Rom habe geglaubt, um ernste Schwierigkeiten zu vermeiden, den französischen Konsul in Cagliari auffordern zu müssen, sich der italienischen Auffassung anzuschließen. Ministerpräsident Poincare erklärte weiter, diese Anweisung sei im Vertrauen auf die von der italienischen Regierung gegebenen Aufschlüsse erfolgt aber der ottomanische Botschafter halte daran fest, daß die Reisenden dem Roten Halbmond angehörten. Frankreich hätte sie weder nach dem Völkerrecht noch nach dem Zivilrecht ausliefern sollen; allein die Wiederauslieferung der Verhafteten an Frankreich würde diesem die notwendigen Feststellungen gestatten. Er habe unverzüglich entsprechende Maßregeln ergriffen, und er habe das volle Vertrauen, daß die italienische Regierung die Notwendigkeit anerkennen werde, den Zwischenfällen eine Lösung zu geben, die der Gerechtigkeit entspreche u. eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle verhindern werde. Diese beiden Zwischenfälle würden die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder nicht stören können, Beziehungen, die auf gemeinsame Erinnerungen, Rassenverwandtschaft und Solidarität zahlreicher wesentlicher Interessen beruhen. Ein Volke, so schloß Poincare, die vorüberzieht, könne den Horizont nicht verfinstern.

Reichstagsstichwahlen
vom 22. Januar 1912.

Am Montag wurden 80 Stichwahlen vollzogen. Dabei wurden gewählt:

3 Zentrum,
5 Konservative,
13 Nationalliberale.
18 Fortschrittler,
27 Sozialdemokraten,
3 Wirtschaftliche Vereinigung.
3 Welfen,
2 Polen,
1 Reichspartei,
1 Deutsche Reformpartei,
2 Bayrischer Bauernbund,
1 Bayrischer Liberaler,
1 Lothringer,

Die Sozialdemokraten gewannen damit 26 und verloren 2 Sitze. Die Fortschrittler gewannen 5 und verloren 5, die Nationalliberalen gewannen 7 und verloren 8, die Konservativen gewannen 1 und verloren 5. Das Zentrum gewann 2 und verlor 2. Die Polen verloren 1, die Reichspartei verlor 4, die Wirtschaftliche Vereinigung verlor und gewann 1, die Welfen gewannen 3, Der Bayrische Bauernbund gewann 2, die Elsässer verloren 1, die Lothringer gewannen und verloren 1.

Von bekannteren Parlamentariern errangen gestern Mandate: Frhr. Heyl, Schiffer, Payer, Haußmann, Kaempf, Gothein, Bruhn, Oppersdorf. Es unterlagen Fuhrmann, Osann, Mugdan, Rösike

Bis jetzt sind im Ganzen 364 Abgeordnete gewählt. Es sind noch 33 Stichwahlen übrig, die auf Donnerstag, den 25. Januar angesetzt sind.

An diesem Tage wird besonders die Entscheidung im Industriegebiet fallen, so in Altena, Bochum, Dortmund, Remscheid, Elberfeld, Düsseldorf, Essen Duisburg und Mörs.

Das Gesamtergebnis der bisherigen Reichstagswahlen stellt sich wie folgt:

Bisherige Parteistärke		Gewählt 1912 12. Jan.	20. Jan.	22. Jan.	zus.	Noch in Stichwahl
103	Zentrum	81	7	3	91	6
59	Konservative	27	9	5	41	9
14	Wirtsch. Vereing.	1	4	3	8	—
51	Nationalliberale	4	20	13	37	9
49	Fortsch. Volksp.	—	17	18	35	10
53	Sozialdemokr.	64	8	27	99	22
25	Reichspartei	5	6	1	12	6
4	Bund d. Landw.	2	—	—	2	—
6	bei keiner Frakt.	—	2	1	3	—
1	Welfen	—	2	3	5	—
—	Bauernbund	1	1	2	4	1
3	Dtsche Reformp.	—	2	1	3	—
20	Polen	14	—	2	16	3
5	Elsässer	5	—	—	5	—
3	Lothringer	1	—	1	2	—
1	Dänen	1	—	—	1	—

Die **Gewinn- und Verlustliste** der Parteien setzt sich folgendermaßen zusammen: Konservative gewinnen 6 und verlieren 18, **Reichspartei** gew. 3 und verl. 14, Wirtschaftliche Vereinigung gew. 3 und verl. 10, Bayrischer Bauernbund gew 3. Zentrum gew. 5 und verl. 14, Polen verl. 1, Nationalliberalen gew. 19 und verl. 29, Fortschr. Volkspartei gew. 13 und verliert 18, die Sozialdemokraten gew. 59 und verlieren 9, Welfen gew. 5 und verl. 1, Elsässer gew. und verl. 2, Lothringer verl. 1, Wilde gew. 2 und verl. 5.

Im einzelnen seien aus den Wahlergebnissen von Montag noch folgende hervorgehoben:

Köln-Stadt: Sozialdemokrat gewählt. Hofrichter (soz.) 26 632, Trimborn (Zentr.) 22 512. In der Hauptwahl hatten erhalten Zentrum 17 343, Sozialdemokratie 18 666. Natl. 7154. Dem. 1161, Kons. 310.

Hagen-Schwelm: Sozialdemokrat gegen Fortschr. Volkspartei gewählt. Bisher Fortschr. Volkspt. (Wahlkreis Eugen Richters.)

Göttingen: Natl, gegen Soz. gewählt. Bish. Welfe.

Hildesheim: Soz gegen Kons. gew. Bish .Kons.

Lüneburg: Welfe gegen Natl. gew. Bish. Natl.

Frankfurt-Main: Soz. gegen Fortschr. Vpt, mit 38 956 gegen 34 601 Stimmen gewählt. Bisher Fortschr. Vpt.

Höchst-Obertaunus: Soz. gegen Zentrum gewählt. Bisher Zentrum.

Halberstadt: Soz. gegen Ntl. gewählt. Bish. Ntl.

Kottbus: Soz. gegen Rpt. gewählt. Bisher Rpt.

Arnswalde: Reformp. gegen Kons gewählt. Bisher Reformp.

Rügen: Fortschr, Vpt gegen Kons. gewählt. Bisher Fortschr. Vpt.

Greifswald: Fortschr. Vpt (Gothein) gegen kons. gewählt. Bisher F. Vpt.

Graudenz: Natl. gegen Pole gewählt. Bish. Natl.

Memel: Natl. gegen Littauer gewählt.

Görlitz: Soz. gegen Fortschr. Vpt (Mugdan) gew. Bisher F. V.

Lublinitz-Gleiwitz: Zentrum gegen Pole gewählt. Bisher Pole.

Groß-Strehlitz: Zentrum gegen Pole gewählt. Bisher Zentrum.

Bayreuth: Soz. gegen Natl. gewählt. Bish. Natl.

Kaiserslautern: Soz. gegen Kons. (Rösicke) gewählt Bisher kons.

Ansbach: Soz. gegen Kons. gewählt. Bish. Kons.

Straubing: Bayr. Bbd. gegen Zentrum gewählt. Bisher Zentrum.

Eßlingen: Natl. gegen Soz. gewählt. Bish. Ntl.

Reutlingen-Tübingen: Fortschr. Vpt. (v. Payer) gegen Soz. gewählt. Bisher Fortschr Vpt.

Balingen-Rottweil Fortschr. Vpt. (Haußmann) gegen Soz. gewählt. Bisher F. Vp.

Besigheim-Heilbronn: Soz. gegen kons. gewählt. Bisher Fortschr. Vp. (Naumann).

Darmstadt: Soz. gegen Natl. (Osann) gew. Bisher Natl.

Friedberg: Ntl. gegen Soz. gewählt. Bish. Soz.

Gießen: Wirtschaftliche Vereinigung gegen Soz. gewählt. Bisher W. Vgg.

Bingen-Alzei: Fortschr. Vpt. gegen Natl gewählt. Bisher Zentrum.

Altenburg: Soz. gegen Rp. gewählt. Bisher Rp.

Jever-Westerstede: Fortschr. Vp. (Träger) gegen Soz. gewählt. Bisher Soz.

Weimar: Soz. gegen Fortschr. Vp. gewählt. Bisher Wirtsch. Vgg.

Waldeck: Wirtsch. Vgg. gegen Fortschr. Vpt. gew. Bisher F. Vp. (Potthoff).

Straßburg-Land: Soz. gegen Elsässer gewählt. Bisher Elsässer.

Colmar: Soz. gegen Elsässer gewählt. Bish. Els.

Belchen-Diedenhofen: Lothringer gegen Zentrum gewählt. Bisher Lothringer.

* * *

Köln an die Sozialdemokratie verloren!

Diese Nachricht wird in ganz Deutschland, soweit es treu zu Kaiser und Reich sich bekennt, mit tiefer Bestürzung aufgenommen werden. Köln verloren — **ein Ruf der Trauer und der Entrüstung!** Der Trauer darüber, daß über der Stadt mit dem schönsten Dom in deutschen Landen, daß über dem alten heiligen Köln die rote Fahne des Umsturzes weht. Köln verloren — ein Ruf der Entrüstung. Denn die, die verblendeten Sinnes die alte Zentrumshochburg an die **Partei des offenen Landesverrats** ausgeliefert haben, können sich im gewöhnlichen Leben und — in anderen Wahlkreisen ihres **Patriotismus** und ihrer „angestammten" Liebe zu Kaiser und Reich nicht genug rühmen. Das sind die **Nationalliberalen,** die sich in Köln unter dem verderblichen Einfluß des Jung liberalismus, der die Alten überstimmt, zu einer offenen Parole für das Zentrum nicht verstehen konnten und erst nach Hangen und Würgen die in diesem Falle mehr wie dehnbare Parole „Stimmenfreiheit" ausgaben.

Köln verloren — durch die **Schuld der Nationalliberalen.** Das ist der Dank dieser Partei, die das Zentrum selbstlos an allen Ecken und Enden des Deutschen Reiches unterstützte und noch unterstützen wollte. Diese Stellungnahme der Nationalliberalen wird sich bitter rächen; nicht an der Zentrumspartei, der man durch den Verlust Kölns den Todesstoß zu geben glaubte, sondern an der nationalliberalen Partei, die voller Verblendung der Parole eines Bassermann folgte, der sich dankbar gegen die rote Umsturzpartei erzeigen mußte, auf deren Krücken er am Samstag — hoffentlich zum letzten Male — in den Reichstag eingezogen ist. Der Ausfall der Kölner Wahl wird seine Wellen in das Industrierevier schlagen. Es wird ungemein schwer fallen, in Bochum und Duisburg die Gesamtheit der Zentrumswählerschaft restlos für den Nationalliberalen an die Wahlurne zu bringen Das mögen sich die Nationalliberalen in Köln merken. Denn die Erbitterung der Zentrumswählerschaft über die durch die Schuld der Nationalliberalen herbeigeführten Niederlage in Köln ist riesengroß.

Das Zentrum hat einen Sitz von der Bedeutung Kölns verloren; der **Kölner Nationalliberalismus opferte mehr: Zur Befriedigung eines Rachebedürfnisses** lieferte er sich dem vernichtenden Urteil aller derjenigen aus, welche **wahrhaft national u. bürgerlich gesinnt sind.**

Ungebrochenen Mutes geht das Zentrum aber aus diesem schweren Kampfe hervor. Nicht eher wird der brennende Schmerz seiner Niederlage nachlassen, bis die Scharte ausgewetzt ist.

* * *

* **Duisburg,** 22. Jan. Die Zentrumsblätter des Wahlkreises bringen heute Aufrufe an die Zentrumswähler, worin zur einmütigen Wahl des nationalliberalen Kandidaten gegen den Sozialdemokraten aufgefordert wird.

* **Duisburg,** 22. Jan. Die Fortschrittliche Volkspartei, die in der Hauptwahl einen eigenen Kandidaten hatte, der rund 2000 Stimmen auf sich vereinigte, hat sich nun auch zur Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten in der Stichwahl entschlossen, allerdings, wie ausdrücklich bemerkt wird, lediglich aus Parteidisziplin, gemäß der von der Parteileitung in Berlin ausgegebenen Parole.

* **Elberfeld,** 23. Jan. Graf Posadowsky sprach gestern in der Stadthalle vor über 5000 Menschen, er trat für die Kandidatur Lintz ein. Die Stadthalle war schon eine Stunde vor Eröffnung der Versammlung überfüllt, sodaß sie polizeilich gesperrt werden mußte. Im Evangelischen Vereinshaus wurde eine Parallelversammlung veranstaltet, in der Graf Posadowsky später auch noch sprach. Auch diese Versammlung mußte bald wegen Überfüllung polizeilich abgesperrt werden.

* **Remscheid,** 23. Jan. Gleich nachdem gestern abend bekannt geworden war, daß bei der Reichstagsstichwahl in Köln-Stadt der Sozialdemokrat über den Zentrumskandidaten Trimborn gesiegt hatte, hielt der Wahlausschuß der Zentrumspartei des Wahlkreises Lennep-Mettmann-Remscheid eine Sitzung ab und beschloß einstimmig, für die Stichwahl zwischen Eickhoff (F.) und Dittmann (S.) **Stimmenthaltung** zu proklamieren.

* **Altena,** 22. Jan. Im Reichstagswahlkreise Altena-Iserlohn erklärte das Zentrum bei der Stichwahl strikte Wahlenthaltung.

* **Osnabrück,** 22. Jan. Die Sozialdemokraten gaben soeben die Stichwahlparole für den nationalliberalen Kandidaten Störe gegenüber dem Zentrum aus. Die Konservative Vereinigung unterstützt den Zentrumskandidaten.

Gerichtssaal.

? **Düsseldorf,** 22. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gegen Mitternacht den Arbeiter Joseph Muszynsky aus Ostrowo zu 15 Jahren Zuchthaus. Er hatte im November v. J. nachts nach einem Kneipgelage auf dem Heimwege seinen Arbeitskollegen Pickard vor der Stadt überfallen, ihn durch Würgen am Halse und durch Messerstiche getötet und ihn dann seiner Barschaft in Höhe von 25 ℳ beraubt.

? **Leipzig,** 22. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Walter John, gen. Marlitt, der am 3. Mai 1911 vom Landgericht Rostock wegen Betruges und Konkursvergehens zu 5 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Auch die Revision des Staatsanwalts, der die Freisprechung in einem anderen Punkte der Anklage angefochten hatte, wurde verworfen.

Kirchliches.

?? **Rhade,** 22. Jan. Herr Vikar **Plankermann** zu Kinderhaus ist zum Pfarrer unserer Gemeinde ernannt worden.

Provinzielles.

* **Dorsten,** 22. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung wählte ihren bisherigen Vorsitzenden, den Bankier F. J. de Weldige-Cremer, einstimmig wieder. Der städtische Haushaltsplan für 1912 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 232 750 ℳ festgesetzt. Der durch Steuern aufzubringende Betrag beläuft sich auf 152 362 ℳ. Zur Deckung des Fehlbetrages werden Zuschläge erhoben: 200 Proz. zur Einkommensteuer und 220 Proz. zur Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuer, das sind die gleichen Zuschläge, wie im Vorjahre.

* **Dülmen,** 21. Jan. Um die mit dem 1. April vakant werdende Bürgermeisterstelle haben sich bereits, wie verlautet, über 70 Bewerber gemeldet.

* **Botrop,** 22. Jan. In der Feuerwerkerei der Firma **Krupp** hier explodierte ein Geschoß. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt. Zwei andere erlitten weniger schwere Verletzungen, während drei Arbeiterinnen mit leichteren Brandwunden davonkamen. De Geschoßsplitter richteten in dem Arbeitsraum große Verwüstungen an. — Auf Zeche Prosper 1 bei Borbeck wurde ein Schlosser von hier von einem umstürzenden eisernen Pfeiler erschlagen.

* **Dortmund,** 23. Jan. Das Landgericht hat auf Antrag dem Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank, Richard Haack, die vom Amtsgericht auf 30 000 ℳ festgesetzte Abschlagsvergütung auf 60 000 ℳ erhöht.

* **Bielefeld,** 23. Jan. Gestern abend 7 Uhr brach in der Fabrik für Fahrradteile von Herm. Frobose u. Cie. ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, da die Flammen in den in den Fabrikräumen lagernden Ölmengen reiche Nahrung fanden. In wenigen Augenblicken stand das ganze Fabrikgebäude in Brand. Es wurde vollständig eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million.

* **Emmerich,** 22. Jan. Feuer zerstörte in der Frühe des gestrigen Morgens das Geschäftshaus Weidmann an der Duvendahlstraßenecke. Die freiwillige Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Nachbarhaus zu schützen. Der vom Feuer heimgesuchte Bau brannte vollends aus. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist nicht aufgeklärt.

* **Düsseldorf,** 22. Jan. Der wohnungslose Viehwärter Jean Schippel legte auf der Polizeiwache das Geständnis ab, daß er in der Nacht zum 23. November vorigen Jahres gemeinsam mit dem Feiler Lommert, jetzt unbekannten Aufenthaltes, in Köln einen unbekannten Herrn ausgeraubt und in den Rhein geworfen habe.

t das Zentrum aber
hervor. Nicht eher
s seiner Niederlage
gewetzt ist.

*

Die Zentrumsblätter
ute Aufrufe an die
einmütigen Wahl des
gegen den Sozial-

Fortschrittliche Volks
einen eigenen Kandi-
stimmen auf sich ver-
r Unterstützung des
in der Stichwahl ent
ücklich bemerkt wird,
gemäß der von der
egebenen Parole.
f Posadowsky sprach
über 5000 Menschen,
intz ein. Die Stadt-
vor Eröffnung der
ß sie polizeilich ge-
angelischen Vereins-
sammlung veranstal-
später auch noch
ung mußte bald we-
bgesperrt werden.
eich nachdem gestern
daß bei der Reichs-
der Sozialdemokrat
n Trimborn gesiegt
der Zentrumspartei
mann-Remscheid eine
immig. für die Stich-
und Dittmann (S.)
ieren.
Reichstagswahlkreise
s Zentrum bei der
ung.
ie Sozialdemokraten
rolle für den natio-
e gegenüber dem Zen
Vereinigung unter-
t.

saal.

as hiesige Schwurge-
rnacht den Arbeiter
rowo zu 15 Jahren
vember v. J. nachts
em Heimwege seinen
der Stadt überfallen,
und durch Messerstiche
Barschaft in Höhe von

Reichsgericht verwarf
Walter John, gen.
vom Landgericht No-
nkursvergehens zu 5
gnis verurteilt wor-
des Staatsanwalts,
nem anderen Punkte
, wurde verworfen.

hes.

Vikar Plankermann
er unserer Gemeinde

elles.

Stadtverordnetenver-
herigen Vorsitzenden,
-Cremer, einstimmig
haltsplan für 1912
sgabe auf 232 750 ℳ
aufzubringende Be-
ℳ. Zur Deckung des
e erhoben: 200 Proz.
0 Proz. zur Grund-,
das sind die gleichen

die mit dem 1. April
erstelle haben sich be-
Bewerber gemeldet.
r Feuerwerkerei der
e ein Geschoß. Ein
ich verletzt. Zwei an
Verletzungen, wäh-
leichteren Brandwun
ßsplitter richteten in
ßstungen an. — Auf
wurde ein Schlosser
den eisernen Pfeiler

Das Landgericht hat
erwalter der Nieder-
ack, die vom Amts-
Abschlagsvergütung

n abend 7 Uhr brach
ile von Herm. Fro-
, das mit rasender
die Flammen in den
agernden Ölmengen
wenigen Augenblik-
bäude in Brand. Es
t. Der Schaden be-
ion.
uer zerstörte in der
das Geschäftshaus
straßenecke. Die frei-
darauf beschränken,
Der vom Feuer heim
s aus. Die Ursache
nicht aufgeklärt.
r wohnungslose Vieh
uf der Polizeiwache
n der Nacht zum 23.
gemeinsam mit dem
unten Aufenthaltes.
errn ausgeraubt und

---

* **Enpen,** 23. Jan. Unschuld von Lande und Mädchenhändlerin könnte man folgendes Geschichtchen betiteln, das sich in der nahen Gemeinde Hergenrath abgespielt hat. Im Oktober v. J. erhielt eine dortige Frau einen Brief, sie möge sich nicht wundern, wenn ihre 17jährige Tochter in besserer Kleidung auftrete als bisher; die Schreiberin habe ihr diese aus Mitleid geschenkt. Unterzeichnet war der Brief mit Frau Schönhausen. Tatsächlich tauchte das Mädchen denn auch bald als Dame auf, wodurch der Fall weitern Kreisen bekannt wurde. Im Dezember ging der jungen Schönen selbst ein Schreiben zu, worin Frau Schönhausen sie ersuchte, sich zu einer bestimmten Stunde an einer bestimmten Stelle des Hauptbahnhofs in Aachen einzufinden, wo die Schreiberin sie erwarten werde. Natürlich blieb jetzt kaum ein Zweifel übrig, daß diese eine Mädchenhändlerin sei und eine Entführung plane. Die Sache wurde der Aachener Kriminalpolizei angezeigt, und diese gab dem Mädchen einen Geheimpolizisten zu dem Stelldichein mit. Wer sich aber nicht am Bahnhof einfand, war Frau Schönhausen. Dafür machte sie tags darauf der Dorfschönen in einem neuen Briefe Vorwürfe, daß diese mit einem „Kriminal" erschienen sei. Die Schreiberin habe diesen wohl erkannt und sich daher am Bahnhof versteckt gehalten. Es folgten dann noch mehrere Briefe und schließlich ein solcher, worin das Mädchen an die Kirche der Nachbargemeinde Hauser bestellt wurde. Dorthin begleitete es ein Gendarm, indes Frau Schönhausen ließ sich wieder nicht blicken. Die Sache wurde dem Gendarmen zu toll, er verlegte sich auf einen Schriftenvergleich und kam dabei auf die richtige Spur. Vor einigen Tagen nahm er das Mädchen scharf ins Gebet, wobei es ihm endlich gestand, in Hergenrath 60 ℳ gestohlen, sich dafür Kleider angeschafft und die verdächtigen Briefe selbst geschrieben zu haben, um den Diebstahl zu verdecken. nach Gebrauch den Einsendern zurückgesandt.

* **Essen,** 21. Jan. Die Miete der Bahnhofswirtschaften. Die Kgl. Eisenbahndirektion in Essen hat den Bahnhofswirten im ganzen Industriegebiet eine große Überraschung bereitet; sie hat ihnen nämlich die Mieten bedeutend erhöht. So muß der Essener Bahnhofswirt, der bisher 40 000 ℳ Jahresmiete bezahlte, in Zukunft 65 000 ℳ entrichten. Der Düsseldorfer Bahnhofswirt ist sogar auf über 70 000 ℳ erhöht worden. Auch in Oberhausen, Mülheim-Ruhr, Duisburg usw. sind die Pachtgebühren erhöht worden.

* **M.-Gladbach,** 22. Jan. Bei einem Zwist zwischen dem italienischen Erdarbeiter Consola und seiner Geliebten, einer hiesigen Frau, schüttete die letztere dem Consola den Inhalt eines Fläschchens ins Gesicht, wodurch er schwere Brandwunden erlitt. Sein Augenlicht ist gefährdet. Wie sich herausstellte, enthielt das Fläschchen Schwefelsäure. Die Frau wurde verhaftet.

* **Aachen,** 22. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der vergangenen Nacht in einem Hause der Casinostraße. Dort war in einer Familie Namenstag gefeiert worden; als kurz nach Mitternacht einige zu Besuch anwesende junge Leute den Heimweg antreten wollten, und in angetrunkenem Zustande auf dem Treppenflur scherzten, stürzten zwei davon kopfüber über das Treppengeländer vom zweiten Stock in den gepflasterten Hausflur. Einer derselben, ein 25jähriger Arbeiter, zerschmetterte sich den Schädel und war sofort tot; der andere wurde mit einem mehrfachen schweren Beinbruch und inneren Verletzungen ins Mariahilfspital gebracht.

* **Trier,** 23. Jan. In Straßen wurde die 82jährige Witwe Schäfer an Händen und Füßen gefesselt und mit schweren Kopfwunden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 22. Jan. In Köpenick bei Berlin wurde die Frau Alwine Merten tot aufgefunden. Die Frau war schon ziemlich bejahrt und Almosenempfängerin. Die Stube, in der sie gehaust, war in völlig verwahrlostem Zustande, und es wurde festgestellt, daß die alte Frau infolge Hungers gestorben ist, trotzdem man bei ihr im Unterrock 1000 ℳ in barem Geld eingenäht fand.

— **Hamburg,** 22. Jan. Infolge des Tauwetters ist auf der Elbe schwerer Eisgang eingetreten, der Gefahren für die Schiffahrt mit sich bringt. Auf der Elbe selbst ist die Schiffahrt ganz lahm gelegt.

— **Oppeln,** 21. Jan. Wie berichtet, wurde vor einigen Tagen in Großsalza in der Provinz Sachsen ein Kaufmann wegen dem Verdacht der Spionage verhaftet. Wie man jetzt hört, war der Verhaftete vor etwa 1½ Jahren in Oppeln angestellt, von wo aus er Verrat für Rußland betrieben haben soll. Eine Haussuchung soll schwer belastendes Material gegen ihn zutage gefördert haben. Der Verhaftete ist nach Oppeln übergeführt worden.

— **Herford,** 22. Jan. Gestern abend 6 Uhr wurde die hiesige Radeviger Mühle durch ein Großfeuer vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend ℳ. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— **Dresden,** 22. Jan. Der Kassierer Willkomm, der der Dippoldiswalder Vereinsbank eine Mill. unterschlagen hat, wurde in der Wohnung seiner Mutter in Freiberg verhaftet.

— **Plauen,** 22. Jan. Nach einem Wirthausstreit überfiel in Eibenberg auf der Straße ein Mann namens Lauber den 21jährig. Wenzel Sattler, tötete ihn durch mehrere Messerstiche und warf ihn in den Bach. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Aurich,** 22. Jan. Im Ems-Jade-Kanal sind gestern bei Rade ein 17jähriger Mann und ein 25jähriges Dienstmädchen beim Eislaufen an einer offenen Stelle ertrunken.

— **Belgrad,** 22. Jan. Im Innern des Landes herrschen so heftige Schneestürme, daß ein ganzer Zug der Kohlenbahn stecken blieb, ebenso die Lokomotive des Hilfszuges, die vom Sturm umgeworfen wurde.

— **Petersburg,** 22. Jan. Im Dorfe Tartutinskoje bei der Stadt Troitzk drang ein Kosak in das Haus eines Bauern ein und ermordete die ganze aus 5 Personen bestehende Familie, um sich in den Besitz von Lebensmitteln zu setzen. Die Bäuerin, die noch schwache Lebenszeichen von sich gab, bezeichnete den Kosaken als den Mörder, der verhaftet wurde und gestand, den Mord begangen zu haben.

Schwerer Eisenbahnunfall in Amerika.

— **Chikago,** 22. Jan. Der **Schnellzug** der Illinois-Zentraleisenbahn **stieß in voller Fahrt auf einen Personenzug,** der angehalten hatte, um Wasser einzunehmen. Der frühere Präsident der Illinois-Zentraleisenbahn, Harahan und Melcher, der zweite Vizepräsident, ferner Pierve, der Hauptanwalt der Rock-Island-Eisenbahn und der Sohn des früheren Kriegssekretärs Wright, **wurden getötet und zwanzig Reisende verletzt.** Vier der Getöteten schiefen in Melchers Privatwagen, der an dem Personenzug angehängt war.

— **Konstantinopel,** 23. Jan. Infolge großer Schneelasten stürzte in Stambul ein Wohnhaus ein und begrub 6 Personen unter den Trümmern.

— **Graz,** 23. Jan. Gestern abend 8,08 Uhr trat in Graz und anderen Orten Steiermarks ein heftiges Erdbeben auf. In Graz wurden zwei Stöße verspürt, der erste war sehr stark. Der Herd des Bebens scheint das untere Mürztal und das Murtal von Bruck bis Graz gewesen zu sein.

* **Freiburg** (Schweiz), 22. Jan. Der v. ö. Professor für Liturgie und Kirchenrecht an der hiesigen Universität, S. K. H. Prinz Max von Sachsen, hat einen Ruf als Professor der Liturgie an das Erzbischöfliche Priesterseminar zu Köln erhalten und angenommen. Derselbe wird seine Tätigkeit in Köln mit dem Sommersemester 1912 beginnen.

* **London,** 23. Jan. Die republikanische Regierung hat 13 Dampfer der chinesischen Handelsschiffahrtsgesellschaft gechartert, um den Hauptteil der Expeditionskolonne nach Schantung zu bringen. Die Vorhut unter dem General Lantienwai, etwa eine Brigade stark, ist bereits in Tschifu angelangt.

* **Paris,** 23. Jan. Leutnant Prevost flog gestern auf dem Flugfeld von Betheny bei Reims mit 2 Passagieren an Bord eines Eindeckers 2200 Meter hoch und schlug damit alle bisherigen Leistungen dieser Art.

* **Los Angelos,** 22. Jan. Bei dem hiesigen internationalen Wettfliegen ist Mr. Rutherford-Page ein reicher Amateur, aus einer Höhe von 50 Meter abgestürzt. Er war sofort tot.

* **Rümelingen,** 23. Jan. 4 Italiener gerieten in Streit. Einer von ihnen wurde in die Gurgel gestochen, ein andere wurde durch einen Dolchstich ins Herz getötet. Die Täter, zwei Brüder, sind geflüchtet.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 24. Januar.

?? **Katholischer Arbeiterverein St. Paulus.** Am nächsten Sonntag den 28. Jan. wird der Arbeiterverein St. Paulus zugleich mit einer **Kaisergeburtstagsfeier** einen **„Paul Keller-Abend"** veranstalten. Der katholische Dichter Paul Keller, früherer Lehrer und derzeitiger Herausgeber der humoristischen Wochenschrift „Der Gucklasten", hat sich in den letzten Jahrzehnten durch seine gehaltvollen literarischen Erzeugnisse besonders durch seine Romane (Das Niklasschiff, das letzte Märchen, Sohn der Hagar usw.) einen ganz bedeutenden Namen erworben. Das geht schon daraus hervor, daß seine Werke innerhalb weniger Jahre 20—30 Auflagen erlebt haben, und daß die von ihm geleitete Zeitschrift der Gucklasten 30 000 Abonnenten zählt. Keller ist zwar in erster Linie ein Heimatdichter, im übrigen aber auch ein durch und durch deutscher Dichter, und so gibt gerade ein Kellerabend einen passenden Hintergrund für eine patriotische Feier. Um den Mitgliedern Kellers Darstellungsweise und Kunst in ihrer ganzen Schönheit und gemütvollen Tiefe vorzuführen, hat der Arbeiterverein den Schriftsteller **Heinz Morgenbrodt** für den Abend verpflichtet. Herr Heinz Morgenbrodt ist selbst Dichter, unsere hervorragenden Familienblätter Deutscher Hausschatz, Allgemeine Rundschau usw. haben aus Morgenbrodts Feder wiederholt lyrische Gaben, besonders hübsche Rheinlieder veröffentlicht. Eine Probe seiner nach Form und Inhalt ansprechenden Schöpfungen werden wir in der nächsten Sonntagsbeilage veröffentlichen. Aber auch als Rezitator genießt der genannte Herr einen guten Ruf, wie zahlreiche uns vorliegende äußerst günstige Kritiken dartun. So heißt es u. a. „Zuerst trug der Rezitator Werke der rheinischen Dichter Hans Eschelbach und Hans Willy Mertens vor. Gespannt lauschten alle dem von lebenswarmer Realistik durchwehten und künstlerisch vollendeten Vortrage. Durch eine feine Akzentuierung und eine umfangreiche Modulation seiner Stimme verstand der Rezitator es, die Aufmerksamkeit mit jeder Nummer zu steigern. Wie gebannt hingen die Zuhörer an seine Lippe bei dem Vortrage des ergreifenden Liederzuklus „Mutterglück", „In höchster Not", „Die beiden Marks" von H. Eschelbach und „Aus goldener Kindheit" von H. W. Mertens. Begeisterten Beifall erntete Herr Morgenbrodt, als er im letzten Teile mit einer Reihe seiner eigenen Rheinliedern aufwartete." Für die Rezitation ist folgende Reihenfolge vorgesehen: 1. Szenen aus dem Roman „Sohn der Hagar", 2. In absentio, 3. Der Lump, 4. Eigene Dichtungen. Wir sind überzeugt, daß der katholische Arbeiterverein mit Dank am Sonntag abend den Darbietungen des Dichters lauschen wird.

?? **Mit der Kanalisation der Kreuzstraße** und der anschließenden Teile der Kaiser und Bismarckstraße scheint es jetzt Ernst zu werden. Die Ausschreibung der Arbeiten ist bereits erfolgt. Endtermin zur Einreichung der Angebote auf diese Arbeiten ist Freitag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr. Die Unterlagen hierfür werden vom städt. Vermessungs- und Tiefbauamt geliefert.

:: **In Sachen des Sittlichkeitsverbrechens,** das am Sonntag früh an der Chaussee nach Barlo verübt worden ist, ist die Polizei eifrig tätig. Sie hat auch nach einer Seite hin schon Verdacht. Zu einer Verhaftung in dieser Sache, wie es in einer auswärtigen Zeitung hieß, ist man jedoch noch nicht gekommen.

* * *

)(**Biemenhorst,** 22. Jan. Die Maul- und Klauenseuche ist hier wieder aufgetreten. Sie ist unter dem Viehbestande Schreiners Heinrich Euting ausgebrochen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Explosion.

w **Trier,** 23. Jan. (Telegr.) In einer Wirtschaft explodierte eine Carbidanlage. Der Wirt wurde ca. 10 Mtr. fortgeschleudert. Er wurde gräßlich zerstümmelt unter den Trümmern hervorgeschafft.

Feuer.

w **Eilenburg,** 23. Jan. (Telegr.) In der Eilenburger Kattunmanufaktur brach auf bisher unaufgeklärter Weise Feuer aus. Der Schaden an Maschinen und Gebäulichkeiten ist durch Versicherung gedeckt. Der Schaden an Waren und Vorräten ist unerheblich. Die Betriebstörung wird voraussichtlich binnen kurzer Zeit behoben sein.

Zerstörte Hoffnungen.

w **Haag,** 23. Jan. (Telegr.) Infolge leichter Erkrankung der Königin sind die Hoffnungen auf ein freudiges Ereignis am königlichen Hofe zunichten gemacht. Der Zustand der Königin ist befriedigend.

Haftentlassung.

w **Paris,** 23. Jan. (Telegr.) Der Mann, der im Anschluß an den Überfall auf den Kassenboten der Societe generale verhaftet wurde, mußte aus der Haft entlassen werden.

* **London,** 23. Jan. In den Webereien von Lancashire wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Indessen kam es zu einer Kundgebung der Arbeiter gegen die drei Weber, deren Weigerung, der gewerkschaftlichen Organisation beizutreten, den Anlaß zum Ausstand und der darauf folgenden Aussperrung gegeben hatte. In Accrington weigerten sich die organisierten Arbeiter, die Arbeit zu beginnen, bis die beiden Nichtorganisierten Arbeiter, die Arbeit niedergelegt hätten. In Greatharwood legten 200 Weber die Arbeit nieder, sobald die einzige nichtorganisierte Arbeiterin in der Fabrk war.

Handel.

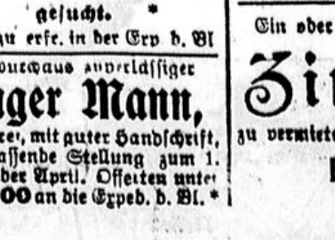
Essen, 22. Jan. **Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh** 607, hiervon 79 **Ochsen** 148 **Bullen,** 382 **Färsen u. Kühe,** 00 geringgenährtes **Jungvieh (Fresser),** 617 **Kälber,** 88 **Schafe,** 3929 **Schweine. Preise für** 100 **Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). Ochsen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes** 91—93 (52—54) **M.,** desgl. 4—7 **Jahre alt,** 86—90 (40—42) **M.; junge, fleischige, und ältere ausgemästete** 86—90 (46—48) **M.; mäßig genährte und ältere** 80—85 (40—42) **M. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes** 84—86 (48—49) **M.,** desgl. **jüngere Bullen** 77—82 (41—43) **M.: mäßig genährte und ältere** 70—75 (38—35) **M. Kalben und Kühe: Vollfleischige, Kalben höchsten Schlachtwertes** 88—90 (49—50) **M.** desgl. **Kühe bis zu** 7 **Jahren:** 84—86 (43—44) **M.; ältere und geringere Kühe und Kalben** 76—82 (37—40) **M.; mäßig genährte** 68—75 (29—32) **M., geringgenährte** 68—75 (29—32) **M.** gering genährtes **Jungvieh (Fresser)** 00—00 (00—00) **M. Kälber: Doppellender feinster Mast** 114—123 (82—88) **M. feinste Mastkälber** 102—107 (65—68) **M., mittlere Mast- und beste Saugkälber** 95—107 (57—64) **M., geringere** 86—105 (44—56) **M. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel** 88—00 (44—00) **M., ältere Mast- u. gute junge Schafe** 80—85 (38—40) **M., Märzschafe** 00—00 (00—00) **M., Weide-Mastlämmer** 00—00 (00—00) **M.,** desgl. geringere 00—00) **M. Fettschweine, Lebendgewicht über** 150 **kg** 00—00 (00—00) **M., Vollfleischige** 120—150 **kg,** 59—61 (47—48) **M.,** 100—120 **kg,** 57—60 45—48) **M.,** 80—100 **kg,** 55—58 (44—49) **M., unter** 80 **kg** 53—57 (42—45) **M., unreine Sauen und geschn. Eber** 52—58 (40—44) **M., alle mit** 20 **Proz. Tara. Es wurden verkauft: 417 Schweine zu** 61 **Pf. 617 zu** 60, **562 zu** 59, **483 zu** 58, **433 zu** 57, **174 zu** 56, **119 zu** 55, **93 zu** 54, **49 zu** 53 **bis** 49 **Pf. Tendenz: Mittel. 43 Großvieh Überstand.**

Amtliche Fruchtpreise zu Kempen am 23. Januar.

Weizen	100 Ko.	1. Qual.	M 21,00
"	"	2. "	" 20,00
Roggen	100 Ko.	1. "	" 19,40
"	"	2. "	" 18,40
Hafer	100 Ko.	1. "	" 19,20
"	"	2. "	" 18,20
Kartoffeln	50 Kilo.		M. 3,50—4,00
Heu	50 Kilo		" 4,50—5,00
Luzernerheu	50 Kilo		" 5,50—6,00
Krumstroh	500 Kilo		M. 20,00
Breitdruschstroh	500 Kilo		" 22,00
Butter	Kilo		" 3,00
Eier	Stück		" 0,15
Rüböl	100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)		M 68,00
Rüböl	100 Kilo faßweise (ohne Faß		" 70,00
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr			
Rübkuchen	1000 Kilo große waggonweise		M 117,00
"	" kleine	"	" 121,00
Raps	100 Kilo	1. Qual.	" 30,00
"	"	2. "	" 29,00
Avele	100 Kilo		" 29,00
Kleien	50 Kilo		" 7,20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Das Fuhrwesen von Niessen & Schiffers, Bocholt, Inh.: Fr. Dürselen & Schroor, Ewaldstr. 4, Telephon 50.



übernimmt **Fuhren u. Transporte aller Art zu sehr mäßigen Preisen unter Zusicherung promptester Bedienung**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: **Joseph Weber;** für das Feuilleton: **H. Temming;** für den Reklamen- und Anzeigenteil: **Wilhelm Baumeister.**
Rotationsdruck und Verlag: **J. & A. Temming.** Sämtlich in Bocholt.

M.-G.-V. Sängerbund Bocholt.
Motto: „Holl' in neet so riwe."

Große närrische Sitzung

am Sonntag, 4. Februar abends 7,11 Uhr im Saale des „großen Kurfürsten."

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Dienstag und Freitag jeder Woche für das Katasteramt Bocholt als Amtstage bestimmt sind.

Bocholt, 20. Januar 1912.

* **Der Bürgermeister.**

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Tagelöhners Joseph Gieling zu Biemenhorst ist der Milzbrand erloschen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, 22. Januar 1912.

Die Ortspolizeibehörde.
Der Amtmann:
* **Lainck.**

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Schreiners Heinrich Euting in Biemenhorst ist Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, 20. Januar 1912.

Die Ortspolizeibehörde.
Der Amtmann:
Lainck.

Donnerstag nachmittag von 2 Uhr an ist



Rindfleisch

das Pfund zu 50 Pf. zu haben.
Bernh. Gildhaus gen. Krieger,
* Lowick 74.

Zum 15. Februar oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Paul Herding.
* Schwartzstr. 7

Hiesiges Kolonialwarengeschäft, verbunden mit Wirtschaft, sucht zum baldigen Eintritt ein tücht.,

properes Mädchen,

welches im Haushalt mit aushelfen muß.

Schriftl. Offerten u. **Nr. 100** an die Expedition d. Bl. *

Zu Anfang März oder April ein in Küche und Hausarbeit durchaus **erfahrenes**

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Frau Fritz Braunschweig,
Münsterstr. 10, Eing. Ostwall.

Zu Ostern in einem besseren Geschäfte ein kath.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten u. **B. B** an die Exped. d. Bl. *

Zu März ev. April ein

Lehrmädchen

für unser **Weiß- u. Wollwarengeschäft gesucht,** bevorzugt solche, die etwas Weißnähen verstehen.

A. & J. Spier,
Königstr. 4.

Zu Ostern ein *

Lehrling gesucht

für das Maler- und Anstreicher-Geschäft.

Joh. Meyermann.

Einige tüchtige

Strangspulerinnen

für Kops- u. Kreuzspulen gesucht
Bocholter Lohnweberei
Münsterstraße.

Ein zuverlässiger

Arbeiter

gesucht. *
Wo, zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein durchaus zuverlässiger

junger Mann,

militärfrei, mit guter Handschrift, sucht passende Stellung zum 1. März oder April. Offerten unter **W K 100** an die Exped. d. Bl. *

Junger Mann sucht für sofort oder 1. Februar bei bescheidenen Ansprüchen

Stellung

auf einem Bureau oder anderweitige Beschäftigung.

Angebote unter **A. 33** befördert die Exped. d. Bl.

Ein oder zwei schöne

Zimmer

zu vermieten.

Bernh. Bennink,
Brückenstr. 1.

Schwarze und farbige Paletots, Kostüme

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Auf sämtliche andere Artikel gewähre beim Einkaufe von 3 Mk. an

10 Prozent Rabatt.

Die Preise in meinen Fenstern sind Netto. Bitte dieselben zu beachten.

Warenhaus A. Weyl.



Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Kaufmann

Bernard Rietkötter

im 32. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente.

Die Seele des Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Kevelaer, Borken, Soest,
23. Januar 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die feierlichen Exequien finden am Freitag morgen 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, so möge er vorstehende Anzeige als solche betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen ½10 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Bernhard Spiegelhoff

nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte.

Bocholt, 23. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 7,50 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agneshospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle er diese Anzeige als solche ansehen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern langjährigen Mitarbeiter, den Weber

Franz Buß

nach kurzer Krankheit zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, 23. Januar 1912.

Die Arbeiter, Arbeiterinnen u. Angestellten der Firma Danner & Dorweiler.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß die neueste

Muster-Kollektion,

welche diesmal ganz besonders schöne und aparte Neuheiten bringt, nun vollständig erschienen ist.

Ferner halte stets auf Lager:

Prima gelben und weißen Bohnerwachs,
weiße Parkett-Rose und Parkett-Seife, Stahlspäne,
Vernisol, bestes flüssiges Bohnermittel für Parkett u. Möbel

Von letzterem habe ich den Allein-Verkauf.

Joh. Meyermann.

Freitag, 26. Januar:

Schluß

unseres

Inventur-Ausverkaufs.

A. & J. Spier,

Königstr. 4.

Die unterzeichneten Banken nehmen Zeichnungen auf die am 29. Januar 1912 zur Zeichnung aufliegende

4% Deutsche Reichsanleihe
4% Preuß. consolidierte Staatsanleihe

— unkündbar bis 1. April 1918 —

spesenfrei entgegen.

Bergisch-Märkische Bank
Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt
Fil. der Essener Credit-Anstalt A.-G.

Kathol. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 28. Januar, abends 5 Uhr:

Kaiser-Geburtstagsfeier.

Paul Keller-Abend.

Vortrag des Herrn Lehrers **Ostendorf**: „Paul Keller, sein Leben und seine Kunst."

Rezitationen aus Paul Kellers Werken:

1. Szenen aus dem Roman „Sohn der Hagar".
2. In absentia.
3. Der Lump.
4. Vortrag eigener Dichtungen.

Rezitator: Herr Schriftsteller **Heinz Morgenbrodt.**

Personen unter 16 Jahren ist der Zutritt untersagt.

DER VORSTAND.

Im Namen des Königs.

In der Privatklagesache

1. des Kaufmanns Hugo Weyl zu Bocholt,
2. des Kaufmanns Ernst Koelmann zu Bocholt,

Privatkläger, gegen den Generalsekretär G. Kuhns in Leipzig, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Bocholt in der Sitzung vom 8. Juni 1911, an welcher teilgenommen haben:

Amtsrichter Joerling als Vorsitzender,
Kaufmann Eduard Ketteler, } Bocholt,
Fabrikant Jos. Alb. Beckmann, }
als Schöffen,
Amtsger.-Assistent Schulte als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist des Vergehens gegen § 186 St.-G.-B. schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von (300) dreihundert Mark eventuell zu einer Gefängnisstrafe von 30 Tagen verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

Den Privatklägern wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft je einmal in den beiden Bocholter Lokalblättern und den „Aerztlichen Mitteilungen" auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit nachstehender Abschrift wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.

Bocholt, 23. Januar 1912.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.
(Siegel) **Travenkorn**, Aktuar.

Ball- und Gesellschaftsgarderobe

wird unter Garantie tadellos chemisch gereinigt zu bekannt billigen Preisen bei

J. Jngenschay, Fernruf 347,

Spezial-Geschäft für chem. Reinigung hier am Platze.

Vogelfutter-Spezialitäten,
ist. gereinigte Saaten.
Singfutter
für Kanarienvögel,
Drosselfutter,
Papageienfutter,
Finkenfutter etc.
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 8,
gegenüber der Pfarrkirche.

Ein
Maschinenwärter
gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Schön möbl. **Zimmer**
mit Morgenkaffee evtl. mit voller Pension zu vermieten.
Näheres Gwaldstr. 6. *

Ein guter, gebrauchter
Amerikanischer
Füllofen
steht für 30 Mk. zum Verkaufe.
Käufer muß den Ofen selbst abholen lassen.
Dr. Jg. Dunker,
Rektor in Groß-Burlo.

Wer appretiert

von Zeit zu Zeit größere Quantitäten doppelbreite Ware in Lohn? *

Angebote unter **Z. Z.** an die Expedition d. Bl.

Bei Husten! Heiserkeit!

Verschleimung gebrauche man nur Dr. Bufleb's bestill. Hustentropfen à Flasche 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog. zum weißen Kreuz, Kirchstraße 8.

Ein rotbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen. *
Joh. Schakfeld, Lowick,
hinter Spinnerei Rote Erde.

Eingelaufener
Diamant
von Königstraße bis Gebbing
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Königstraße 28.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 27. d. Mts., ist der **Schlachthof geschlossen.**

Die Schlachthof-Verwaltung

Kräftiger, flinker
Junge
von 16—18 Jahren als Hausbursche gesucht.
Hotel Gerhaulet.

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule „Elektra" Dortmund
Andreasstr. 6 a.
20 Lernautomobile, Lehrwerkstätten, Spezialwerkstätten für den Automobilbau, Automobil-Ausstellungs-Droschken u. Luxus-Automobil-Betrieb.
Größte deutsche Automobil-Fachschule.
Vorkenntnisse nicht nötig.
Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei.

Borromäus-Volksbibliothek St. Georg.
Das Bücher-Verzeichnis der Bibliothek
ist zum Preise von 30 Pf. im Bibliothekszimmer (Arbeiterinnen-Hospiz)
Donnerstags von 4½—5, Sonntags von 11—12 Uhr
zu haben.
Auch werden noch Neuanmeldungen entgegen genommen. *
Nocke, Kaplan.

Reparaturen
an Nähmaschinen u. Fahrrädern
in bekannter Güte prompt und billig. *
Otto Oberem,
Nordstr. 23.

Freundlich möbliertes
Zimmer
mit voller Pension sof. zu vermieten.
Schoneberg 15, Ecke Ostwall.

Bezu
durch unsere Ge
50 Pfg. von der
jährlich Mk. 1,50
ins Haus gebrach
täglich ausschl.
Geschäftsstelle:
Fernspr

Nr. 20

Der zwei

Der zweite St
was der erste zu
Ausfall der erst
immerhin hoffen,
nicht mit fliegend
wahltage in das
Man konnte hoff
wahltage so auch
kratie nicht den
den. Leider ist
weniger wie 27
Montag gewählt
partei mit 99 M
Partei ist, sie wi
lei im Reichstag
sem Anwachsen
allein der Libera
19 bisher im Bes
en befindliche M
ausgeliefert hat.
auch die Stadt K
großen Aufopfer
daten Trimborn
zu halten vermo
Verrat an der
hat. Der Verlu
schmerzlich, aber
wußtsein tröstet
Ehren unterlege
Kampf, den das
hatte, und wenn
doch nicht den M
es alles aufbiete
zuwetzen.

Außer Köln
aschen Wahlkre
das elsässische Ze
Diesen drei Ver
Siege gegenübe
das Zentrum
Franstadt-Lissa
Der Ausfall des
her für das Zen
befriedigender.

Zur

Roman von U

48

Er sagte immer
— er hielt meine
von ihr trennen
ben.

„So nimm di
sagte ich, „die ist
Schmuck zu trag

Er antwortet
stutzte er.

„Ein Zufall,"
lichkeiten, mein
eine so hoch wie

Und nun ging
len durch die off
Eßsaal. Ich sal
war — dann sel
herrlichen Blüte
— das Herz klo

„Hier ist sie!"
plötzlich. Er ha
kleine Tür geöf
und den Haberf
muten . . . .
daß Flore, die B
fand!"

„Wie poethi
Haberstein und
übrigens für so
„Ja, sonderb
lein von Tosky?
der mir so klang
Und ich mußte
räumen, mich z
von der Bank